



02. 05. 2006

Intensivierungsstunden am achtjährigen Gymnasium

hier: Bericht zum *Best Practice* im Schuljahr 2005/2006

Zum KMS vom 08.02.2006 Nr. VI.5 – 5 S 5400 – 6.5979

Um zu erfahren, wie die Intensivierungsstunden gegenwärtig am achtjährigen Gymnasium gestaltet werden, wurden nicht alle Gymnasien angeschrieben.

Die Abteilung Gymnasium des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung beschränkte ihre Befragung einerseits auf diejenigen Gymnasien, die schon bei dem *Forum Lehrplan* einbezogen worden waren.

Andererseits wurden aber auch noch diejenigen Gymnasien angeschrieben, aus denen auf Empfehlung der Ministerialbeauftragten die Lehrkräfte kamen, die in der Akademie für Personalführung und Lehrerfortbildung Dillingen im Herbst 2004 als *Multiplikatoren der Einführung der Intensivierungsstunden* ausgebildet worden waren.

Durch die Multiplikatoren sollten auch eventuelle *Rückmeldungen aus Veranstaltungen der Regionalen Lehrerfortbildung (RLFB)* berücksichtigt werden. Grundlage der *Best-Practice*-Befragung zu den Intensivierungsstunden ist deren Zielvorgabe, die sich in einer Fußnote zu den Studentafeln für das achtjährige Gymnasium befindet:

„Intensivierungsstunden sind besondere Stunden für die individuellere Förderung der Schüler in kleineren Lerngruppen. Diese Stunden dienen nicht der Vermittlung von Lehrplaninhalten. Vielmehr sollen sie den individuellen Lernprozess durch gezieltes Üben, Wiederholen und Vertiefen unterstützen. Zudem bieten sie die Möglichkeit, auch die Potenziale von besonders Begabten zielgerichteter zu fördern. Bei der Zuordnung zu den Fächern können auch individuelle schulische Schwerpunktsetzungen (Schulprofil) berücksichtigt werden.“

Zur Begleitung der Umsetzung dieser Zielsetzung erarbeitete das Staatsinstitut noch im Winter 2004/2005 einen Leitfaden, den den Gymnasien im Frühjahr 2005 zugeleitet wurde, um für das zweite Jahr des achtjährigen Gymnasiums weitere Hilfen für die Intensivierungsstunden zu geben.

Die Auswertung der *Best-Practice*-Rückmeldung soll einen Eindruck davon vermitteln, wie es um die Akzeptanz der Intensivierungsstunden nach fast zweijähriger Erprobung bestellt ist. Es sollte überprüft werden, ob die Chancen der Intensivierungsstunden – **individuelle Förderung der leistungsschwächeren, aber auch der leistungsstärkeren Schüler in kleineren Lerngruppen, reichhaltige Angebote durch ein Modul-System** – in der Praxis des Unterrichts an den Gymnasien genutzt werden. Auch sollte die Bereitschaft erfragt werden, an einzelnen Schulen erarbeitete Gymnasien anderen zur Verfügung zu stellen, z. B. durch Einstellung auf einer entsprechenden Plattform der Homepage des Staatsinstituts.

Die Reihenfolge der Fragen im versandten Fragebogen (siehe Anlage) wurde im Bericht nicht eingehalten, um sich besser am Leserinteresse orientieren zu können.

1 Akzeptanz von Intensivierungsstunden

1.1 Wie hoch schätzen Sie die Akzeptanz der Intensivierungsstunden ein?

a) bei Eltern

+2	+1	0	-1	-2
25	3	1		

(+2 sehr hoch, ..., -2 sehr niedrig)

b) bei Schülern

+2	+1	0	-1	-2
15	10	2		

(+2 sehr hoch, ..., -2 sehr niedrig)

Grundsätzlich ist die Akzeptanz von Intensivierungsstunden (=IS) bei Schülern wie Eltern überwiegend sehr hoch bzw. hoch. Negative Eindrücke werden in keinem Fall aufgeführt. Bemerkenswert erscheint die positive Einschätzung durch die Schüler, die den Wert individueller Förderung im Unterricht offensichtlich klar erkannt haben. Die Einschätzungen, die sich nicht im obersten positiven Bereich bewegen, sollten auch im Zusammenhang mit 1.3b gesehen werden.

1.2 Haben Sie den Eindruck, dass Intensivierungsstunden die Nachhaltigkeit des Lernens in verstärktem Maße gewährleisten?

+2	+1	0	-1	-2
18	11	0	0	0

(+2 unbedingt, ..., -2 keinesfalls)

Offensichtlich wird die Nachhaltigkeit von IS durchweg und ausschließlich positiv beurteilt.

1.3 Wie hoch schätzen Sie den Beitrag der Intensivierungsstunden zur individuellen Förderung der Schüler ein?

a) bei leistungsschwächeren Schülern:

+2	+1	0	-1	-2
17	12	0	0	0

(+2 sehr hoch, ..., -2 sehr niedrig)

b) bei leistungsstärkeren Schülern:

+2	+1	0	-1	-2
4	20	4		

(+2 sehr hoch, ..., -2 sehr niedrig)

Der Nutzen für die individuelle Förderung leistungsschwächerer Schüler wird durchweg und ausschließlich als hoch bis sehr hoch angesehen, wogegen die Förderung leistungsstärkerer Schüler zwar als gut, aber offensichtlich noch steigerbar angesehen wird.

2 Organisatorisches

2.1 *Wie werden an Ihrem Gymnasium die Intensivierungsstunden in den einzelnen Jahrgangsstufen zugeteilt?*

Jahrgangsstufe 5						
	Fach 1	Fach 2	Fach 3	Fach 4	Modulsystem	
ganzjährig	29	29	28	3		
halbjährig			1			
andere Zeiteinteilung			1			
Jahrgangsstufe 6						
	Fach 1	Fach 2	Fach 3	Fach 4	Modulsystem	
ganzjährig	26	26	21	9		
halbjährig	3	3	4	1	1	
Andere Zeiteinteilung			2	2	1	
Jahrgangsstufe 7						
	Fach 1	Fach 2	Fach 3	Fach 4	Modulsystem	
ganzjährig	14	14	7	6	4	1
halbjährig	1		1	2	2	
andere Zeiteinteilung	6	7	7	8	4	1

Während in Jahrgangsstufe 5 (und teilweise auch in Jahrgangsstufe 6) eine feste Zuteilung der IS an bestimmte Fächer (in der Regel D, M, 1. bzw. 2. Fremdsprache) über das gesamte Schuljahr erfolgt, setzt beginnend in der Jahrgangsstufe 6 und deutlich erkennbar in Jahrgangsstufe 7 eine klare Differenzierung des IS-Angebots ein. Dabei tritt das so genannte Modulsystem immer klarer in den Vordergrund. Der Grund für diese Entwicklung dürfte in dem im Verlauf der Zeit immer klarer erkennbar werdenden Leistungsprofil der Schüler und damit ihren Stärken und Schwächen in den einzelnen Fächern liegen, worauf von den Schulen mit einem differenzierteren Förderungsangebot reagiert wird.

2.2 *Werden die Klassen für die Intensivierungsstunden aufgeteilt?*

	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7
Ja	27	27	28
Nein	2	1	0

Die Schulen teilen offensichtlich in der überwiegenden Zahl die Klassen in kleinere Lerngruppen. Damit nutzen sie eine Chance der IS-Konzepts, das Schaffung kleinerer Lerngruppen explizit vorsieht. In den meisten Fällen erfolgt eine Trennung der Klassen in zwei Lerngruppen nach den unter 2.4 geschilderten Gesichtspunkten.

2.3 *Nach welchen Kriterien erfolgt die Aufteilung der Intensivierungsstunden-Gruppen?*

	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7
Leistung	0	6	12
Alphabet	22	17	7
Geschlecht	2	3	1
Andere Kriterien:	1	1	1

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 kann eine Schule noch kein differenziertes Bild vom Leistungsstand der Schüler haben. Daher ist für diese Jahrgangsstufe eine Einteilung der Lerngruppen nach eher neutralen Gesichtspunkten (z. B. Alphabet) festzustellen.

In den folgenden Jahrgangsstufen scheinen differenzierende Erwägungen hinzuzukommen, wobei eine Einteilung nach dem Kriterium Leistung zunimmt.

Diese Differenzierung liegt im wesentlichen in den altersbedingt stark unterschiedlichen Leistungsständen der Schüler begründet.

2.4 Wann finden die Intensivierungsstunden statt?

	Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7
vormittags	21	9	5
nachmittags		6	13
über den gesamten Schultag verteilt	11	17	11

Das verhältnismäßig uneinheitliche Bild lässt das Bemühen der Schulen erkennen, Nachmittagsunterricht nach Möglichkeit zu vermeiden bzw. eine möglichst gleichmäßige Verteilung von IS und Stunden im Klassenverband zu erreichen.

Dabei ist aber zu bemerken, dass dieses Bemühen in späteren Jahrgangsstufen immer deutlichere Grenzen in den Gegebenheiten des Stundenplans und der Raumsituation finden wird.

2.5 Wer wird für die Intensivierungsstunden als Lehrkraft eingesetzt? Geben Sie an, auf wie viele Klassen der Jahrgangsstufe dies zutrifft (z. B. 3/5).

	Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7
Fachlehrkräfte der jeweiligen Klassen	29	28	19
Fachlehrkräfte, die nicht den Fachunterricht in der Klasse erteilen	3	7	16
Nicht-Fachlehrkräfte	1	0	0

Die Tendenz bei der Zuteilung der IS-Lehrkräfte geht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eindeutig hin zum Einsatz der Fachlehrkräfte in den einzelnen Klassen. Dies hat sich nach Aussage der Schulen als der pädagogisch und didaktisch sinnvollste Weg erwiesen. Mit dem in Jahrgangsstufe 7 verstärkt einsetzenden Wechsel hin zum Modulsystem nimmt dagegen systembedingt der Einsatz von Fachlehrkräfte, die nicht den Fachunterricht in der Klasse erteilen, deutlich zu.

3 zur Methodik

3.1 Werden Unterrichtsmethoden eingesetzt, die in besonderer Weise dem Ziel der Intensivierung entsprechen?

29 Ja

Nein

Die eindeutige Rückmeldung zeigt, dass sich alle Schulen der notwendigen spezifischen Didaktik und Methodik der IS bewusst sind und diese im Unterricht umsetzen.

3.2 Welche Unterrichtsmethoden haben sich in Intensivierungsstunden (für welche Fächer) besonders bewährt?

Hierbei wurden v. a. folgende Unterrichtsmethoden genannt:

- Schüler helfen Schülern
- Freiarbeit
- Entdeckendes Lernen
- Szenische Lernformen (z. B. Theaterstücke)
- Individuelle Fehleranalyse

Als neuer und positiver Zusatzeffekt wurde von den Schulen hervorgehoben, dass neben der individuellen Förderung auch eine klare Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung (Selbst-, Sozialkompetenz) beobachtet wird. Als Grund wird dabei einhellig die Arbeit in kleinen Lerngruppen genannt.

4 Best-Practice-Materialien: fachbezogen und überfachlich

4 Sind an Ihrem Gymnasium (von einzelnen Lehrkräften oder Fachschaften) Materialien erarbeitet worden, die Sie anderen Gymnasien zur Verfügung stellen können?

Neben zahlreichen anderen Materialien wurden hauptsächlich folgende Materialien angeboten:

- Grundwissenskataloge zu den einzelnen Fächern
- Komplett ausgearbeitete Hefte zum Üben, Vertiefen sowie zur Lernmethodik für das gesamte Schuljahr
- Freiarbeitsmaterialien
- Lernzirkel
- Diagnosebögen (allgemein und fachbezogen)
- Feedbackbögen

Das Staatsinstitut wird die Schulen bei der Zusendung dieser Auswertung um die angebotenen Materialien bitten und sie ggf. auf seiner Homepage allen Interessierten zugänglich machen.

5 schulinterne Evaluation

○ Setzen Sie Rückmeldebögen zum Erfolg der Intensivierungsstunden ein?

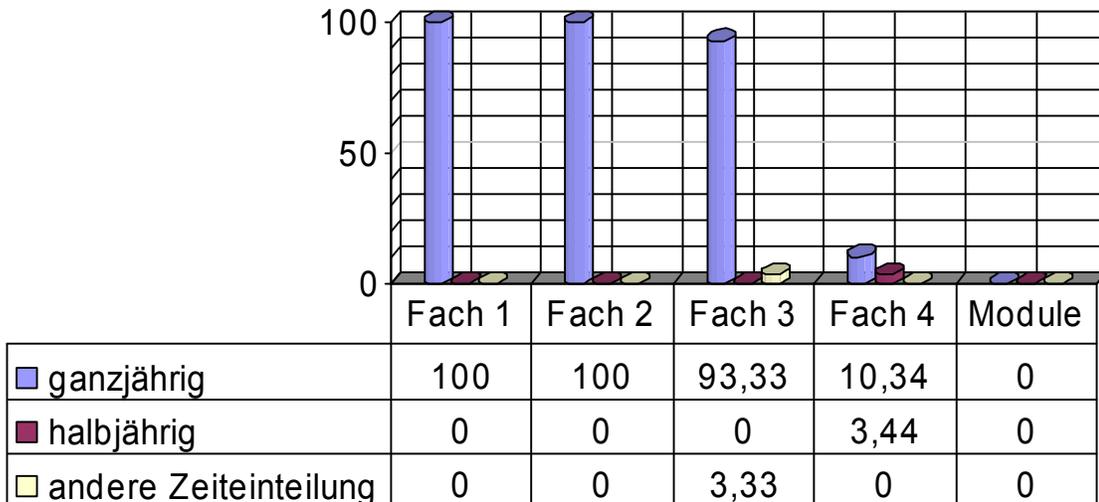
- | | | |
|-----------------|--------------|----------------|
| a) bei Eltern | 9 Ja | 20 Nein |
| b) bei Schülern | 10 Ja | 19 Nein |

Offensichtlich greifen die Schulen nur zu ca. einem Drittel auf die Chance des Erkenntnisgewinns von Rückmeldebögen zurück. Insbesondere das Feedback der Eltern wird noch zu wenig als Weg zur ständigen Qualitätsverbesserung genutzt. Erfahrungen von Schulen, die Feedbackbögen auch bei Schülern einsetzen, haben gezeigt, dass derartige Rückmeldungen in der Regel sehr fair, sachbezogen und konstruktiv sind.

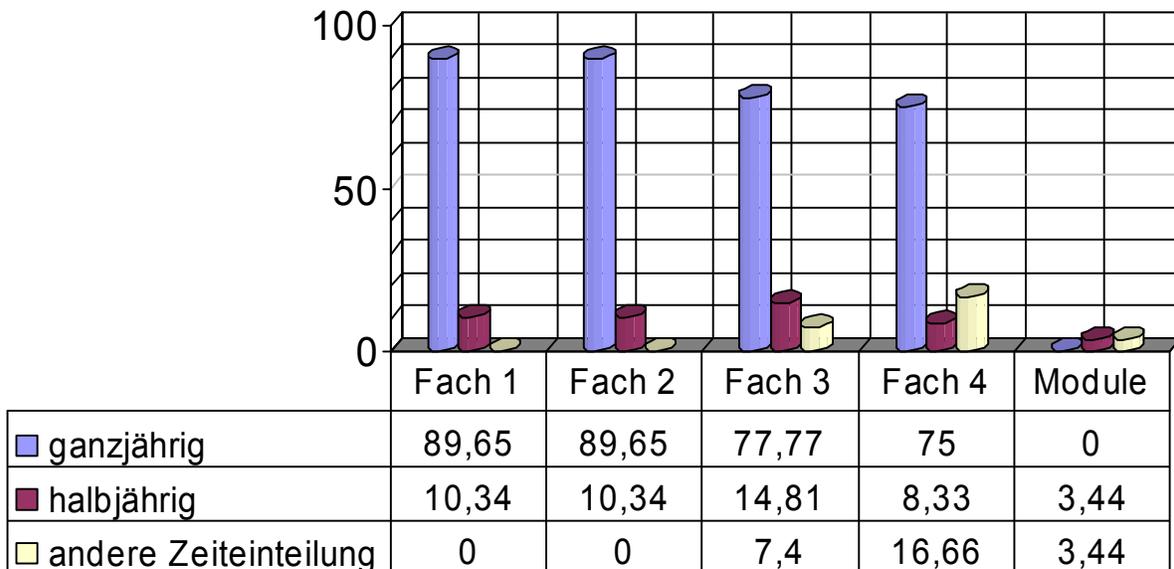
Es darf in diesem Zusammenhang aber auch nicht übersehen werden, dass zahlreiche Schulen die Evaluation zu IS in anderer Form, z. B. durch spezielle Eltern- oder Klasseninformationsabende durchführen.

Auswertung Fragebogen zu den Intensivierungsstunden

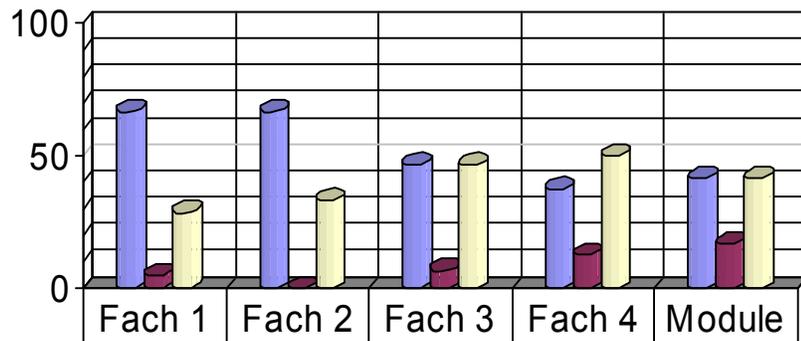
Frage 1: Zuteilung in Jahrgangsstufe **5** (in %)



Frage 1: Zuteilung in Jahrgangsstufe **6** (in %)

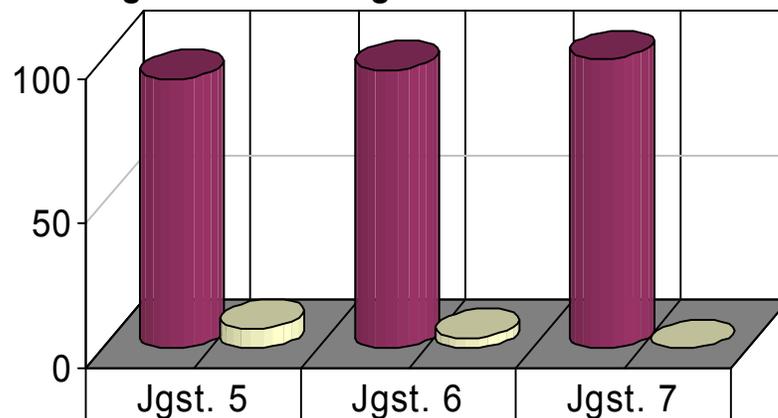


Frage 1: Zuteilung in Jahrgangsstufe 7 (in %)



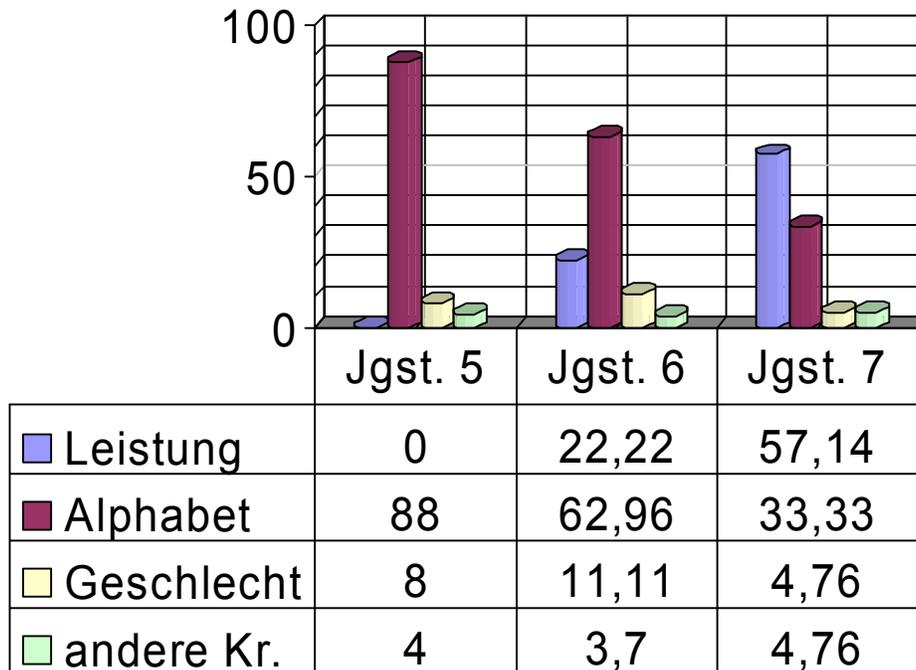
■ ganzjährig	66,66	66,66	46,66	37,5	41,66
■ halbjährig	4,76	0	6,66	12,5	16,66
■ andere Zeiteinteilung	28,57	33,33	46,66	50	41,66

Frage 2: Aufteilung der Klassen

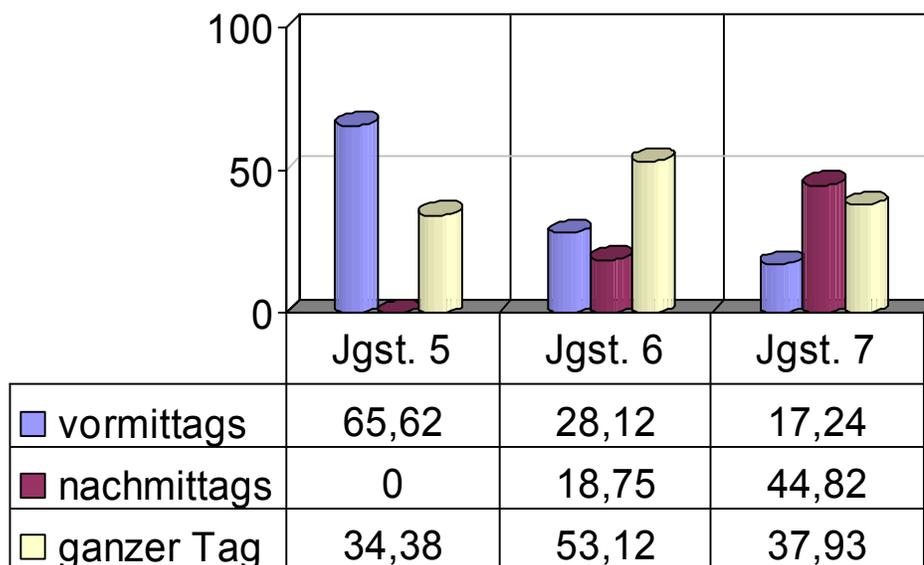


■ ja	93,1	96,42	100
■ nein	6,89	3,57	0

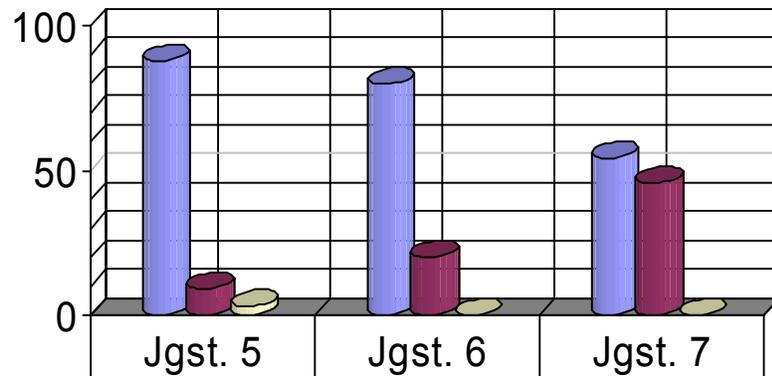
Frage 3: Aufteilungskriterien (in %)



Frage 4: Zeitpunkt

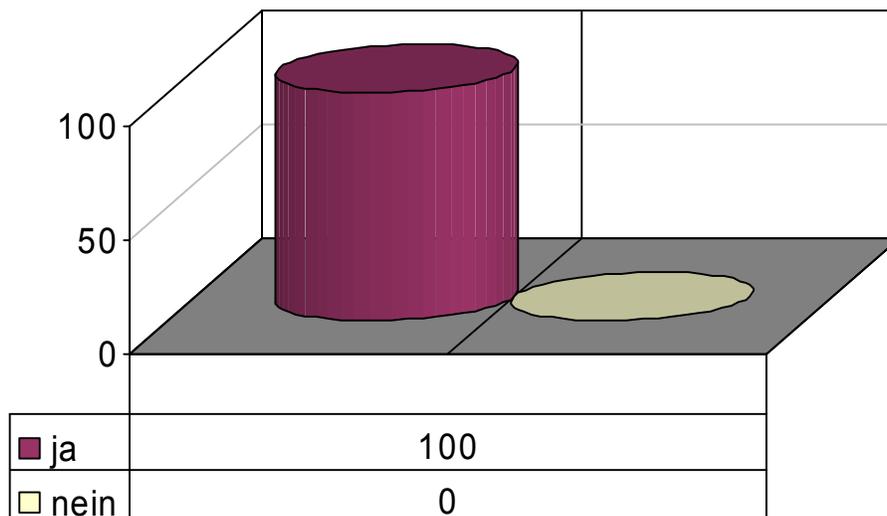


Frage 5: Einsatz der Lehrkräfte (in%)

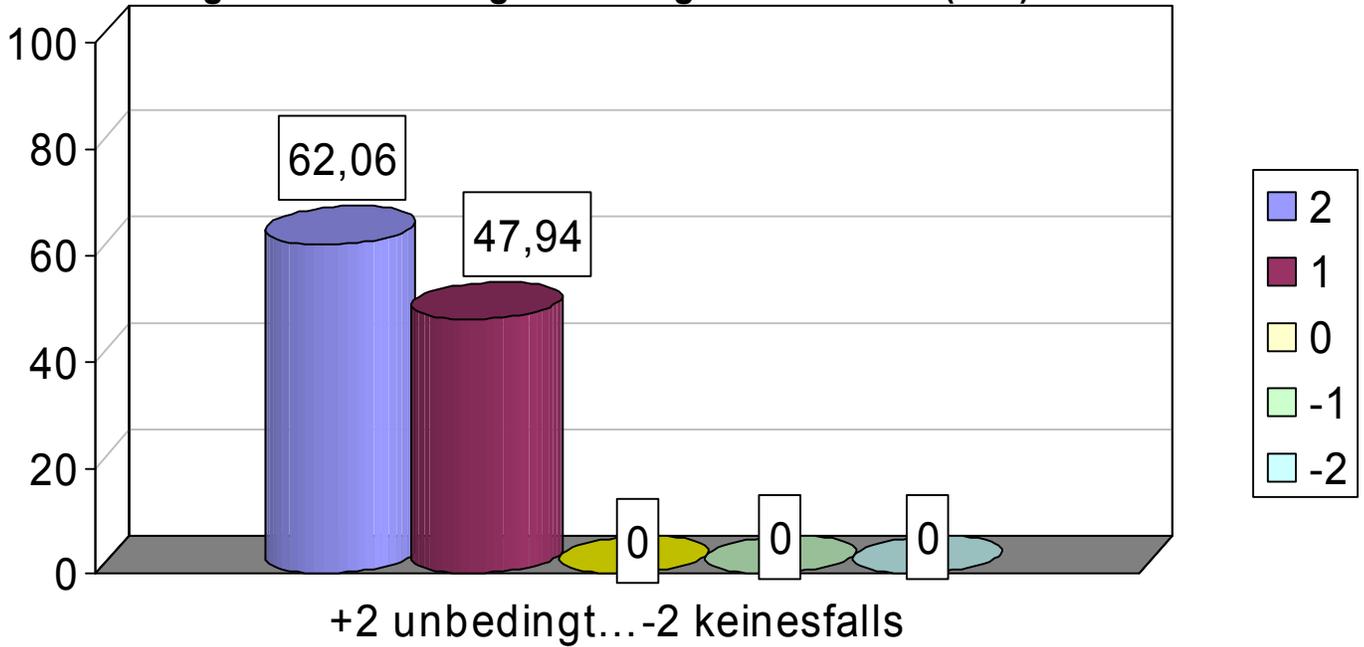


■ Fachlehrer der Klasse	87,87	80	54,28
■ FL nicht in der Klasse	9,09	20	45,72
■ Nicht-FL	3,03	0	0

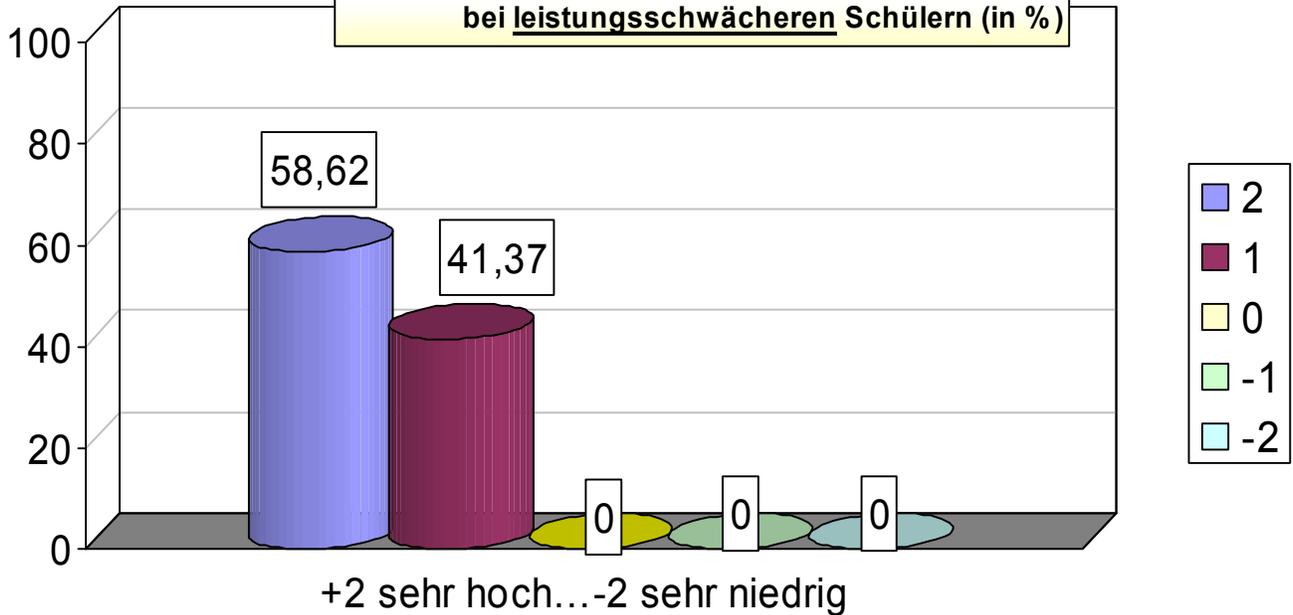
Frage 6: IS-spezifische Methoden eingesetzt?

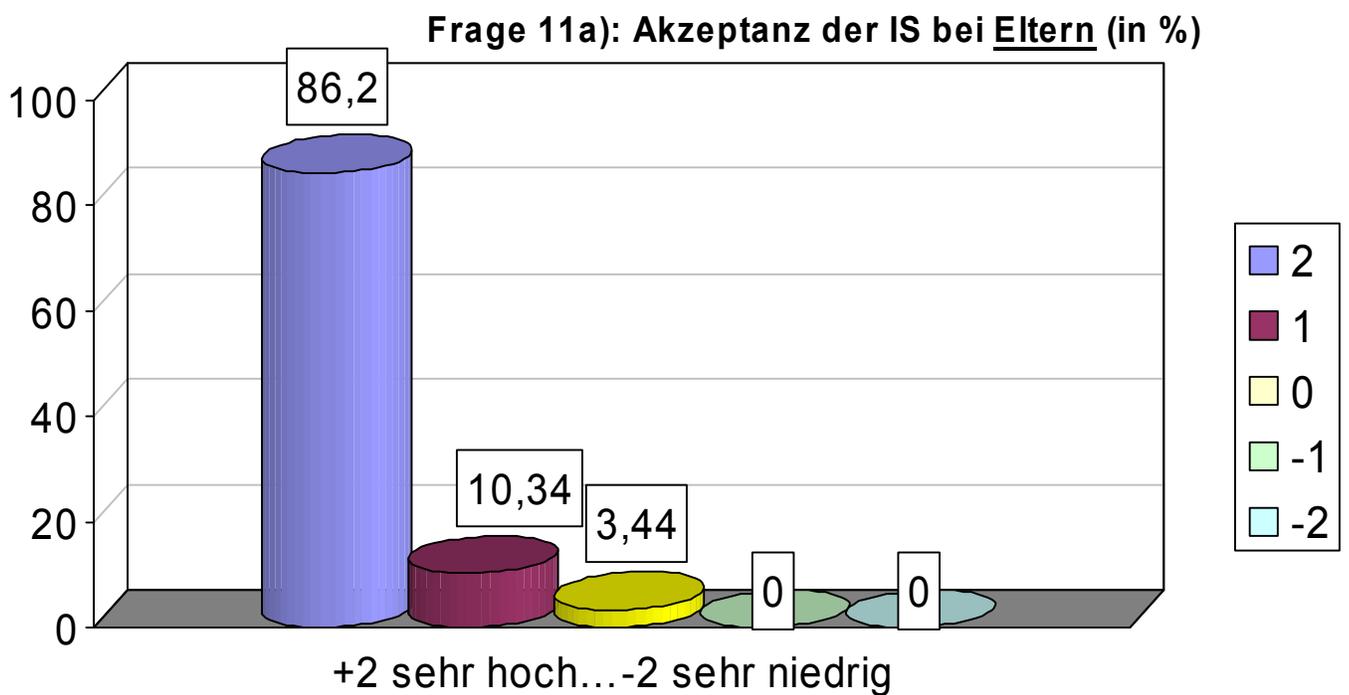
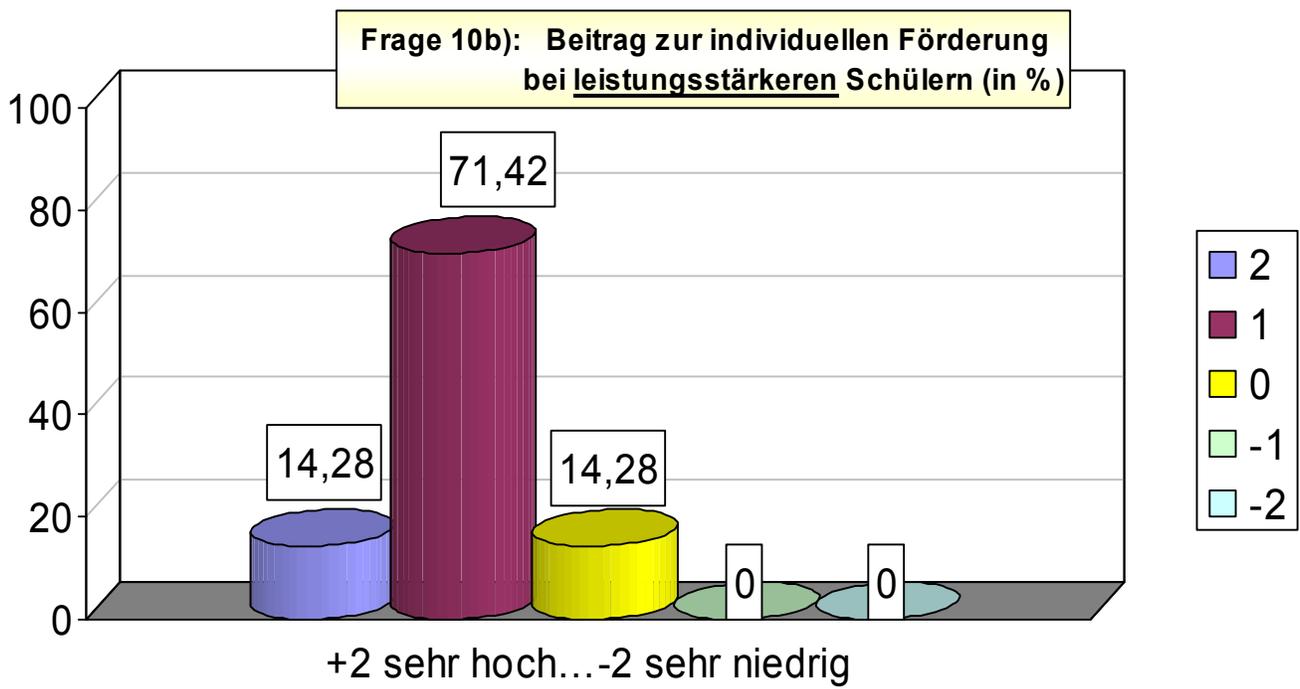


Frage 9: Nachhaltigkeit in IS gewährleistet? (in%)

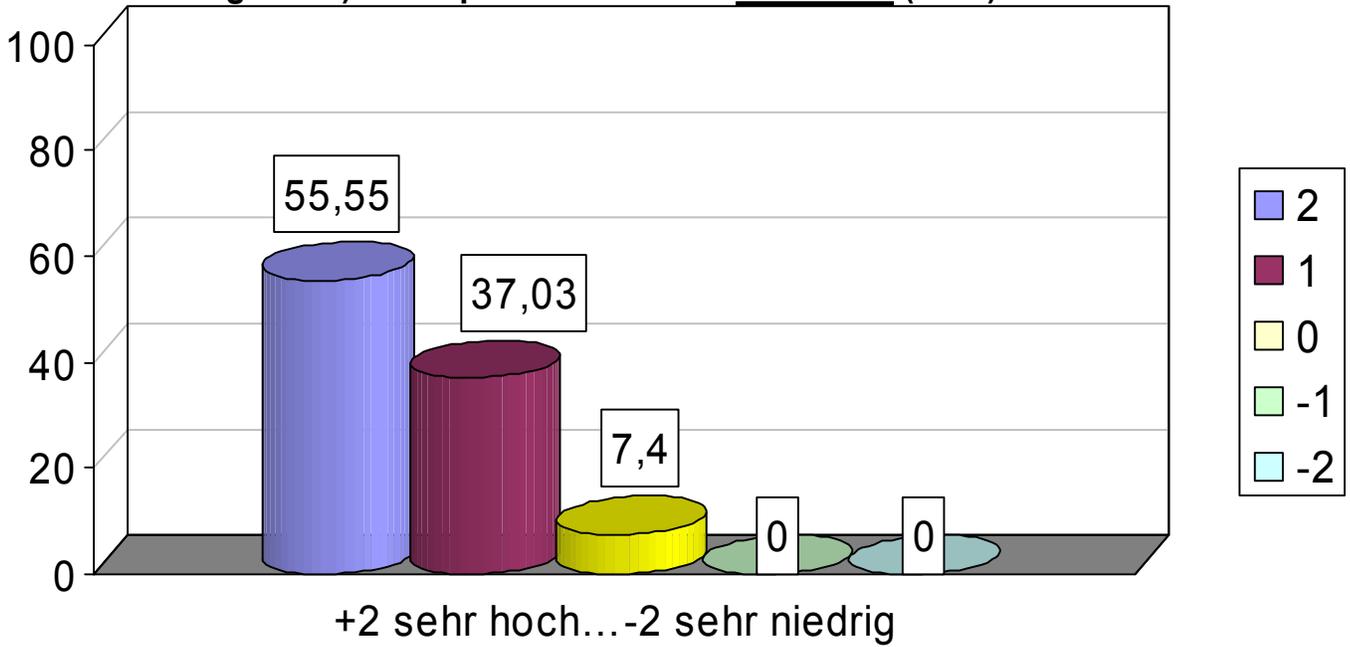


Frage 10a): Beitrag zur individuellen Förderung bei leistungsschwächeren Schülern (in %)





Frage 11b): Akzeptanz der IS bei Schülern (in %)



Frage 12: Einsatz von Rückmeldebögen (in%)

